



# Kreissenorenrat Esslingen e.V.

ALTER ALS CHANCE BEGREIFEN

Kreissenorenrat Esslingen e.V.

Rainer Häußler, Hölderlinstr.9, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Herrn Intendant  
Peter Boudgoust  
Neckarstr. 230

70190 Stuttgart

Den 6. August 2012

Sehr geehrter Herr Boudgoust,

danke für Ihre rasche Antwort auf meinen Brief vom 4.7.2012, der mich nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub erreicht hat. Ich kann nicht umhin, hierzu einige Anmerkungen zu machen:

1. Gegen Kritik ist absolut nichts einzuwenden. Die Frage ist, ob diese konstruktiv, d.h. weiterführend und verbessernd oder destruktiv und verunsichernd, angebracht wird.
2. Im zweiten Satz Ihrer Antwort wird das Problem deutlich. Ihre betreffende Redaktion kann den Vorwurf nicht nachvollziehen. Ich frage mich warum? Bei einem so sensiblen Thema muss die Wortwahl schon sehr ausgewogen überlegt werden. Fesselung statt Fixierung ist – wenn Sie dieses Wort auch nicht mögen – in meinen Augen reißerisch, wobei Herr Brüggemann in seiner Auskunft ganz korrekt von freiheitseinschränkenden Maßnahmen spricht, die ein weites Feld umfassen können.  
Ich akzeptiere, dass Sie sich vor Ihre Redaktion stellen und gehe davon aus, dass hausintern die Angelegenheit deutlich angesprochen wurde.
3. Die Sendung heißt "Zur Sache Baden-Württemberg". Das bedeutet, dass vermittelt wird, dass diese von Ihnen angeprangerten Zustände vor allem in Baden-Württemberg vorhanden sind. Ich habe entsprechend der Antwort des MDS auf den angegebenen Homepages – wovon übrigens seit zwei Jahren auch über unsere Homepage eine zu erreichen ist – nach den Transparenzkriterien 29 und 30 recherchiert. Bei 40 Kontrollen im Landkreis Esslingen und im ganzen Land, konnte ich kein Pflegeheim feststellen, wo diese Kriterien negativ besprochen wurden. Wie viele solche Stichproben hat Ihre Redaktion angestellt, mit welchem Ergebnis? Wäre es nicht korrekt gewesen, dies auch darzustellen?

Tele. 0711 7546129 Fax 0711 7540466

[www.ksr-es.de](http://www.ksr-es.de) e-mail: [info@ksr-es.de](mailto:info@ksr-es.de)

4. Sie schildern Herrn Fussek als anerkannten Pflegefachmann. Ich bin überzeugt, dass die Medien das so sehen. Er ist immer für eine überspitzte Darstellung (destruktiv) gut. Interessant für mich ist auch, dass aus Ihrer Antwort hervorgeht, wie man das macht. Der Moderator legt dem Gast etwas in den Mund, das dieser dann wie gewünscht pointiert äußert. Dabei ist die Redaktion fein heraus.

Und es geht auch ganz ohne freiheitseinschränkende Maßnahmen, wenn nur mehr Personal eingestellt würde. Diese Aussage ist der Gipfel. Es müsste eigentlich auch Ihrer Redaktion bekannt sein, dass sich alle Pflegeheime z.Zt. äußerst schwer tun, überhaupt das für den korrekten Betrieb eines Hauses notwendige Fachpersonal zu finden. Woher will Herr Fussek mehr Personal nehmen? Das hätte man ihn fragen sollen. Überhaupt wäre interessant zu erfahren, welches Honorar neben Spesen Herr Fussek für diesen Auftritt bekommen hat.

In unserem Land hätte es genügend Fachleute – auch im Ehrenamt - gegeben, die fachgerecht die Fragen, unter Rücksichtnahme auf Betroffene, hätten beleuchten können. Ich denke z.B. an den Landeseniorenrat.

Sehr fundiert ist auch die Studie Redufix der FH Freiburg und dem Robert-Bosch-Krankenhaus – [www.redufix.de](http://www.redufix.de). Die Macher dieser Studie hätten konstruktive Auskunft geben können.

5. Sie messen offensichtlich an der Publikumsreaktion die Qualität der Sendungen. Es wäre ein leichtes gewesen, zahlreiche Unterschriften für meine Meinung zu bringen. Ich war seither der Meinung, dass es hier nicht um Masse geht – wobei ich meine Äußerung durchaus nicht mit Klasse vergleichen will.

Im Übrigen kann es ja auch daran liegen, dass die Sendung nur von Wenigen gesehen wird. Ich selbst habe diese nur nachträglich im Internet angesehen, da ich an diesem Tag an einer – übrigens sehr interessanten Studiobesichtigung – teilgenommen und dabei mitbekommen habe, dass Herr Fussek erwartet wird. Weil mir die Qualität seiner Darstellungen bekannt sind, habe ich daraufhin die Sendung im Internet angesehen und mir meinen Reim gemacht.

Aus Reaktionen, die mir aus dem Spektrum der Seniorenorganisationen und von Heimleitern zuzingen, sieht die Sache ganz anders aus. Daher nochmals: Schicken Sie einen Ihrer Redakteurinnen und Redakteure in einige Pflegeheime, um die wirklichen Probleme kennen zu lernen.

Danke, dass Sie bis hierher gelesen haben.

Herzliche Grüße

Eine Mehrfertigung sende ich an den Landesseniorenrat, Herrn Roland Sing.